

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung und Problemdarstellung	17
I. Einleitung	17
II. Sterbehilfe als rechtliches Problem	20
1. Begrifflichkeiten	20
2. Überblick: Ärztliche Sterbehilfe	21
a) Aktive Sterbehilfe	22
b) Indirekte Sterbehilfe	23
c) Sterbehilfe durch „Behandlungsabbruch“	25
d) Mitwirkung am Suizid	29
3. Abgrenzung zwischen ärztlicher und „militärischer“ Sterbehilfe	29
III. Sterbehilfe im militärischen Kontext	33
1. Praxisrelevanz und historischer Überblick	34
a) Historische Dimension	36
aa) In der Bibel	36
bb) Antike und Mittelalter	37
cc) Neuzeit	39
dd) 20. Jahrhundert	41
(1) Erster Weltkrieg	42
(2) Zweiter Weltkrieg	43
(3) Konflikte nach 1945	48
(4) „Gnadenschüsse“ bei militärischen Hinrichtungen	50
b) Moderne Fälle: Irak und Afghanistan	51
aa) Sergeant <i>MacLachlan</i> (GB)	51
bb) Captain <i>Maynulet</i> (USA)	52
cc) Staff Sergeants <i>Alban-Cardenas</i> und <i>Horne</i> (USA)	53
dd) Captain <i>Semrau</i> (Kanada)	55
ee) Special Warfare Operator Chief <i>Gallagher</i> und Special Warfare Operator 1 st Class <i>Scott</i> (USA)	56
2. Zwischenergebnis und Relevanz für Soldaten der Bundeswehr	57
IV. Zu untersuchende Fallkonstellationen	58
1. Tötung auf Verlangen des Verwundeten (Fall 1)	59
2. Tötung ohne vorherige Willensäußerung (Fall 2)	59
3. Freund/Feind/Dritter	60
B. Vorfragen und strafrechtliche Besonderheiten im Kontext militärischer Operationen	61
I. Anwendbarkeit des deutschen Strafrechts auf „Gnadenschuss“-Fälle	62

1. Taten deutscher Soldaten	62
a) Inlandstaten	62
aa) Grundsatz: § 3 StGB	62
bb) Flaggenprinzip des § 4 StGB	63
b) Taten im Auslandseinsatz	64
2. Taten nichtdeutscher Staatsbürger	66
a) Inlandstaten/Deutsche Schiffe und Luftfahrzeuge	66
b) Auslandstaten	66
3. Zwischenergebnis	67
II. Der Schutz Verwundeter durch das humanitäre Völkerrecht	67
1. Überblick: Humanitäres Völkerrecht	67
a) Ziel, Schutzzweck und Grundprinzipien	70
b) Entwicklung und Rechtsquellen	72
c) Ius in bello	75
d) Anwendbarkeit: Bewaffneter Konflikt	77
e) Geschützte Personen im „Haager“ und „Genfer“ Recht	79
aa) „Haager Recht“	80
bb) „Genfer Recht“	82
cc) Der Verwundete als geschützte Person in der „Gnaden- schuss“-Situation	83
2. Einhaltung, Verstöße und Verfolgung	85
3. Humanitäres Völkerrecht im deutschen Strafrecht – VStGB	88
4. Zwischenergebnis: Humanitäres Völkerrecht und der „Gnaden- schuss“	91
III. Strafbarkeit nach StGB oder VStGB	91
1. Einschlägige Straftatbestände	92
a) §§ 211, 212, 213 StGB	92
b) § 216 StGB	92
aa) Erfüllung des Tatbestandes des § 216 StGB beim „Gnaden- schuss“	92
(1) Tötung	94
(2) Durch ausdrückliches und ernstliches Verlangen be- stimmt	94
(3) Subjektiver Tatbestand	98
(4) Rechtsfolge	98
bb) Legitimation und Schutzzweck	98
(1) Individuell-paternalistische Legitimation	99
(2) Überindividuell-tabuisierende Legitimation	103
(3) Eigene Ansicht: Primärer Tabuschutz mit Übereilungs- schutz-Aspekten	108
cc) Zwischenergebnis: § 216 StGB	110
c) § 8 Abs. 1 Nr. 1 VStGB	110
aa) Erfüllung des Tatbestandes des § 8 Abs. 1 Nr. 1 VStGB	110

(1) Tauglicher Täter	111
(2) Tötung einer nach humanitärem Völkerrecht geschützten Person	112
(3) Im Zusammenhang mit einem bewaffneten Konflikt ...	113
(4) Subjektiver Tatbestand	115
(5) Rechtsfolge	116
bb) Legitimation und Schutzzweck	118
cc) Zwischenergebnis: § 8 Abs. 1 Nr. 1 VStGB	121
2. Zum Verhältnis von StGB und VStGB	121
a) Fall 1: bei ernstlichem Verlangen – Sperrwirkung des § 216 StGB?	122
aa) § 8 Abs. 1 Nr. 1 VStGB lex specialis zu § 216 StGB?	123
(1) Historische Hintergründe	126
(2) Verringerte Einsichtsfähigkeit im Konflikt?	128
(3) Drohende Strafbarkeitslücken bei Anwendung des § 216 StGB?	129
(4) Keine Berücksichtigung des Tötungsverlangens vor dem IStGH?	130
(5) Zwischenergebnis	132
bb) Fallkonstellationen	133
(1) Opfer Kamerad – Schutz im Verhältnis zur eigenen Konfliktpartei?	133
(2) Opfer Feind oder Dritter	139
b) Fall 2: Tötung ohne geäußertes Verlangen	140
aa) § 8 Abs. 1 Nr. 1 VStGB lex specialis zu den §§ 211, 212 StGB?	140
bb) Fallkonstellationen	141
(1) Opfer Kamerad	141
(2) Opfer Feind oder Dritter	141
c) Zwischenergebnis	142
IV. Zuständigkeit des IStGH	142
C. Fall 1: Tötung auf Verlangen	144
I. Denkbare Lösungsansätze	144
1. Auf Tatbestandsebene	144
a) „Keine Tötungshandlung im Rechtssinne“, „Sozialadäquanz“, „erlaubtes Risiko“	144
b) Rechtsfreier Raum	146
c) Teleologische Reduktion des Tatbestandes bei objektiv vernünftigem Verlangen	148
2. Auf Rechtfertigungsebene	154
a) Gewohnheitsrecht	154
b) Rechtfertigende Einwilligung	157
c) § 34 StGB – Rechtfertigender Notstand	159

3. Auf Schulebene: (übergesetzlicher) Notstand	161
4. Auf Ebene der Rechtsfolgen/prozessual	167
a) § 60 StGB	168
b) §§ 153 ff. StPO	170
c) Begnadigung	172
5. Regelungsbedarf für den Gesetzgeber	173
6. „Nichtlösung“ – Berücksichtigung lediglich im Strafmaß	179
II. Eigene Lösung: § 34 StGB beim verlangten „Gnadenschuss“	181
1. Allgemeine Kritik an der Zulassung aktiver Sterbehilfe	181
a) Tötungsverbot und „Dammbruch“	181
aa) Tötungsverbot bzw. -tabu	181
bb) „Dammbruch“	182
cc) Relevanz solcher Gefahren beim „Gnadenschuss“	186
b) Weitere Gegenargumente im Hinblick auf den „Gnadenschuss“ ..	189
aa) Zweifel an der Praxisrelevanz	189
bb) Hypothetische Rettungsmöglichkeit	189
cc) Sinn und Zweck von Leid	190
2. Anwendbarkeit des § 34 StGB	191
a) Tötungen im Rahmen des § 34 StGB	191
b) § 34 StGB bei intrapersonellen Interessenkollisionen	195
aa) Kollidierende Interessen einer Person	195
bb) Zusätzlich betroffene gesellschaftliche Interessen	198
c) Einwilligungssperre des § 216 StGB und rechtfertigender Not- stand	199
3. Notstandslage: Gefahr für ein notstandsfähiges Rechtsgut	201
a) Notstandsfähiges Rechtsgut („Erhaltungsgut“)	201
aa) Schmerzfreiheit im Tod	201
(1) Kein „Erhaltungsgut“ bei Tötung des Subjekts?	203
(2) Schmerzfreiheit im Tod als Beendigung eines negativen Zustandes	205
bb) Selbstbestimmtes Sterben	207
cc) Menschenwürde	208
dd) Zwischenergebnis	212
b) Gegenwärtige Gefahr	212
4. Notstandshandlung: Gefahr nicht anders abwendbar	214
a) Zur Gefahrenabwehr geeignet	214
b) Mildestes Mittel	214
aa) Tötung als mildestes Mittel der Schmerzbeendigung	215
bb) Mildestes Mittel und Einwilligung	219
5. Interessenabwägung	220
a) Betroffene Rechtsgüter auf beiden Seiten	221
b) Abwägung zwischen „Eingriffs-“ und „Erhaltungsgut“	221

aa) Abwägung mit dem subjektiven Lebensinteresse	221
(1) Subjektives Lebensinteresse als Basis der Abwägung ..	221
(2) Objektive Qualifikation der subjektiven Interessenbewer- tung („Extremfall“)	224
(3) Zur Bedeutung eines „nullwertigen“ Interesses in der Abwägung	228
bb) Abwägung mit gesellschaftlichen Interessen	230
cc) Ergebnis der Interessenabwägung	233
dd) Wesentliches Überwiegen	234
c) Angemessenheit	235
6. Subjektives Rechtfertigungselement	236
III. Ergebnis zu Fall 1	237
D. Fall 2: Tötung ohne ausdrückliches Verlangen	239
I. Überprüfung denkbarer Lösungsansätze	240
1. Auf Tatbestandsebene	240
2. Auf Rechtfertigungsebene	241
a) Gewohnheitsrecht	241
b) (Mutmaßliche) Einwilligung	241
c) § 34 StGB – Rechtfertigender Notstand	242
3. Auf Schuldebene	242
4. Auf Ebene der Rechtsfolgen/prozessual	243
a) § 60 StGB, §§ 153 ff. StGB, Begnadigung	243
b) „Rechtsfolgenlösung“ – § 49 Abs. 1 Nr. 1 StGB analog	243
5. Regelungsbedarf für den Gesetzgeber	245
6. „Nichtlösung“ – lebenslange Haft	247
7. Exkurs: §§ 212, 213 StGB	247
II. Eigene Lösung: § 34 StGB	248
1. Anwendbarkeit	248
2. Notstandslage	249
a) „Erhaltungsgut“	249
b) Gegenwärtige Gefahr	249
aa) Grundsatz	249
bb) Sonderfall: Unklare Empfindungsfähigkeit	249
3. Notstandshandlung	250
4. Interessenabwägung	250
a) Betroffene Rechtsgüter auf beiden Seiten der Abwägung	250
b) Abwägung zwischen „Eingriffs-“ und „Erhaltungsgut“	251
aa) Abwägung mit dem subjektiven Lebensinteresse	251
(1) Kein geäußertes Tötungsverlangen	253
(2) Kommunikationsfähiger Verwundeter	254
(3) Sonst: Ermittlung des mutmaßlichen Willens	254
(4) Sonderfall: Unklare Empfindungsfähigkeit	259

(5) Zwischenergebnis	260
bb) Abwägung mit dem überindividuellen Konfliktbegrenzungs- interesse	261
cc) Ergebnis der Abwägung, wesentliches Überwiegen, Ange- messenheit	263
5. Subjektives Rechtfertigungselement	263
III. Ergebnis zu Fall 2	264
E. Einzelprobleme und Sonderkonstellationen	265
I. Unterlassungsstrafbarkeit – Pflicht zum „Gnadenschuss“?	265
1. § 323c StGB	265
2. Unechte Unterlassungsdelikte	267
II. Fehlende Rechtfertigungselemente und Irrtümer	269
1. Fehlende Elemente der Rechtfertigung	269
a) Handeln trotz erkannten Fehlens eines Extremfalls	269
b) Fehlender (mutmaßlicher) Wille des Opfers	270
c) Fehlendes subjektives Element – Tötung aus anderer Motivation	271
aa) Berücksichtigung der Motivation?	271
bb) Fehlende Kenntnis	274
2. Irrtumsfälle	275
a) Erlaubnistatbestandsirrtum	275
aa) Bei § 216 StGB	275
bb) Bei § 8 Abs. 1 Nr. 1 VStGB	276
b) Erlaubnisirrtum	276
III. Der „Gnadenschuss“ im Zusammenhang mit der militärischen Befehls- kette	277
1. Gehorsamspflicht	277
2. Strafrechtliche Verantwortlichkeit des Befehlsempfängers	280
3. Strafrechtliche Verantwortlichkeit des militärischen Vorgesetzten ...	282
a) Anstiftung; § 33 f. WStG	282
b) §§ 4, 14 VStGB; § 41 WStG	283
IV. Übertragbarkeit der gefundenen Lösungen auf andere Konstellationen ..	284
1. Zukünftiges Leid	284
a) Drohende Gefangennahme, Folter etc.	284
b) Feststehendes Schicksal	287
2. Fälle ohne (direkten) Bezug zu Kampfhandlungen	288
a) „LKW-Fall“	288
b) Außergewöhnliche, „konfliktähnliche“ Katastrophenfälle	290
c) Hinrichtungen	292
aa) Als staatliche Strafe	292
bb) „Gnadenschüsse“ bei strafbaren Tötungen	292
F. Exkurs: Triage	295
I. Begriff und Verfahren im Überblick	295

II. Strafrechtliche Probleme der militärischen Triage	297
1. Kollidierende Handlungspflichten – Pflichtenkollision?	298
2. Unzulässige Abwägung Leben gegen Leben?	299
3. Lösungsvorschlag	302
III. Sonderfälle	305
G. Ergebnisse	309
I. Zusammenfassung	309
1. Praktische Relevanz und Abgrenzung der „militärischen“ Sterbehilfe	309
2. Anwendbare Normen und humanitäres Völkerrecht	310
3. „Gnadenschuss“ – Tötung auf Verlangen?	310
4. „Gnadenschuss“ – Kriegsverbrechen?	312
5. Einzelprobleme im Umfeld des „Gnadenschusses“	314
6. Sonderkonstellationen	315
7. Exkurs: Triage	316
II. Fazit	316
Anhang	318
I. Erläuterung	318
II. Tabellarische Aufstellung bekannter „Gnadenschuss“-Fälle	319
1. Fälle im militärischen Kontext	319
2. Vergleichbare Fälle jenseits von (militärischen) Kampfhandlungen ..	331
Literaturverzeichnis	332
Sachwortverzeichnis	376